

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden.  
Verleger: Sammelnummer: 25 241.  
Gut für Nachdrucke: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 30. Juni 1926 bei täglich zweimaliger Auslieferung drei Mark 1.50 Mark.  
Postbezugspreis für Montag Juni 3 Mark ohne Postzulassungsgebühr.  
Gläsernummer 10 Plessig.

Die Anzeigen werden nach Postmarke berechnet; die einzellige 30 mm breite  
Seite 30 Pf., für zusätzliche 15 Pf. Familienanzeigen und Stellenanzeige ohne  
Rabatt 10 Pf., außerhalb 20 Pf., die 30 mm breite Notizen 150 Pf.,  
außerhalb 200 Pf. Offermarke 10 Pf. Ausser: Auflösung seines Vorwurfs.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachrichten“ gestattet. Unterlänger Schriftfläche werden nicht aufbewahrt.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle  
Marienstraße 38/42.  
Druck u. Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.  
Vollstrecker-Kabinett 1068 Dresden.

## Der Kampf um das Fürstengesetz.

Die Regierungsparteien für unveränderte Annahme des Regierungsentwurfs.

Das Ausland zum Volksentscheid. — Vermehrte Präsidentenrechte in Polen. — Eine Erklärung der Familie Lessing.

### Nötwendigkeit einer Zweidrittel-Mehrheit. Der deutsch-nationale Standpunkt.

Berlin, 22. Juni. Die Regierungsparteien haben beschlossen, von sich aus auf jede Änderung des Fürstengesetzes zu verzichten und soweit es in ihrer Kraft steht, jede Änderung während der bevorstehenden Ausschusshandlungen zu verhindern.

In keiner Fraktion besteht übrigens an sich ein volles und restloses Einverständnis mit den Bestimmungen des Gesetzentwurfs. Die Deutsche Volkspartei hat Bedenken gegen die Zusammenfassung des Reichsgerichtsgerichts, gegen die entzündungsfreie Enteignung von Privatgütern, kulturellen Zwecken und gegen die Art der Rückwirkung. Sie lässt die Bedenken aber mit Rücksicht darauf fallen, dass es jetzt darauf kommt, die Gesetzesvorlage, so wie er vorliegt, ratschliessen. — Die Bayerische Volkspartei hat speziell bayerische Bedenken, und zwar vor allem im bezug auf die Paragraphen 8 und 9 des Entwurfs.

Wie verlautet, ist an eine En-block-Annahme nicht zu denken. Sowohl die Deutschen als auch auf der anderen Seite die Sozialdemokraten wollen nichts davon wissen. Die Sozialdemokraten versuchen nicht auf ihre sogenannten Verbesserungsanträge. An der Nötwendigkeit einer Zweidrittelmehrheit wird aber vorläufig festgehalten, so dass ohne die Zustimmung der Deutschen oder aber erheblicher Teile beider Fraktionen keine Aussicht auf Annahme mit Zweidrittelmehrheit besteht. Der Standpunkt, dass die Reichsregierung bei den gesetzlichen Verhandlungen eintreten muss, wird von den Deutschen nicht geteilt. Die Regierung hat selber in der Präambel des Entwurfs betont, dass dieser verfassungändernden Charakter trage. Für einzelne der fraglichen Punkte mag das richtig sein, für andere aber trifft es zweifellos zu. An dieser Tatsache könnte, da es sich um eine Rechtsfrage handelt, natürlich auch eine einzelne Änderung des Standpunktes der Regierung nichts ändern. Die Parteien könnten gegen ein solches Gesetz, wenn es nicht mit Zweidrittelmehrheit angenommen würde, immer die ordentlichen Gerichte anrufen, die zu der Entscheidung kommen würden, dass das Gesetz nicht zu Recht besteht. Eine Zweidrittelmehrheit ist nun aber einmal in diesem Reichstag nicht zu haben.

Es gibt keine andere Möglichkeit zum Ziele zu kommen, als die Bestimmungen der Regierungsvorlage, die zweifellos verfassungändernden Charakter haben, entsprechend zu ändern. Die Deutschen sind bereit, dabei nach besten Kräften mitzuwirken. Auch sie wünschen, dass die Frage baldigst zur Ruhe kommt und dürfen deshalb nur die Forderungen stellen, deren Erfüllung eben verfassungsgleichlich notwendig ist.

Berlin, 22. Juni. Wie verlautet, besteht innerhalb der Reichstagsparteien und der Kabinettsmitglieder Einigkeit

darauf, dass auch die neue Regierungsvorlage in Sachen der Fürstenabfindung verfassungändernden Charakter hat.

### Morgen Beginn der Einzelberatungen im Rechtsausschuss.

#### Keine Aufhebung des Republikanischen Gesetzes.

Berlin, 22. Juni. Der Rechtsausschuss des Reichstages lehnte den völkischen Antrag auf Aufhebung des Republikanischen Gesetzes mit 17 : 9 Stimmen der Deutschen und Völkischen ab, ebenso alle anderen Anträge mit Ausnahme des sozialdemokratischen Antrags, die Bußgeldstrafen und die Schlussbestimmung über die Ausweisung von bestraften Ausländern aus dem Gesetz zu streichen.

Als zweiter Gegenstand stand auf der Tagesordnung der Gesetzesvorlage über die vermögensrechtliche Auseinanderstellung mit den Fürstenhäusern. — Der Vorsitzende Dr. Dahl sprach den dringenden Wunsch aus, dass die bestigen Auseinanderstellungen zwischen den Parteien anlässlich des Volksentscheids bei den kommenden Ausschusshandlungen keine Nachwirkungen über mögten, zumal alle Parteien ein Interesse an einer sachlichen und schnellen Beratung hätten.

Abg. Schulte (S.) betonte, dass das Ergebnis vom 20. Juni eine Situation geschaffen habe, die die Tatsache nicht ändere, dass noch wie vor die Auseinanderstellung mit den Fürstenhäusern die ernste und wichtigste politische Frage bleibe. Der Reichstag werde das größte Interesse an einer abschließenden Lösung haben müssen, wenn er sich nicht selber aufzugeben wolle. Die notwendige Aussprache zwischen den Parteien habe aber bisher noch nicht stattfinden können. Darum liege es gerade im Interesse einer schnellen Regelung der Sache, wenn heute noch nicht in einer materielle Beratung eingetreten werde, um Zeit für diese Verhandlungen zu gewinnen. Wichtigster Wert sei aber, dass die Sache schon morgen auf die Tagesordnung kommen.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) bemerkte, dass auch seine Freunde die schleunige Beratung wünschen, zumal die beiden Sperrgesetze bereits am 20. Juni abfielen. Sie beschließen sich vor, eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Sperrgesetze zu beantragen, wenn bis dahin eine Erledigung der Vorlage nicht möglich sein sollte. Sie würden Verständigung zwischen den Parteien aufrechterhalten, die sich in der Richtung ihrer früheren Anträge bewegten. Der Redner hielte es für richtig, schon heute in die Beratung einzutreten. — Abg. Neuhäuser (R.) hob hervor, dass die Versäumnisse der ersten Revolution durch eine zweite Revolution mit außerparlamentarischen Mitteln wieder gutgemacht werden müssten. — Abg. v. Richthofen (Dem.) stimmte namens seiner Freunde der Beratung auf morgen zu.

Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten wurde beschlossen, morgen vormittags mit der Einzelberatung des Gesetzesvorlasses zu beginnen.

## Ausländische Stimmen zum Volksentscheid.

### Die englische Presse zum Volksentscheid.

Deutschland ist für einen so rohen Alt-öffentlichen Plünderung nicht zu haben.

London, 22. Juni. Die englischen Blätter nehmen heute den Ergebnis des deutschen Volksentscheides ausführlich Stellung. Allgemein ist man der Auffassung, dass der Ausgang der Abstimmung nicht überraschend gekommen sei. Die allgemeine Stimmenthaltung habe gezeigt, so schreibt die "Times" an leitender Stelle, dass die breite Öffentlichkeit nicht für einen so rohen Alt-öffentlichen Plünderung zu haben sei. Immerhin sei von erster Bedeutung, dass mehr als 14 Millionen Männer und Frauen eines der gebildeten Völker Europas eine solche Verlegung der natürlichen Sittlichkeit unterstützen hätten. Die offene Verzweiflung, die die Niederlage im Kriege und den Zusammenbruch durch die Inflation bei den breiten Massen hinterlassen habe, die Erstürmung der überlieferten Auffassung von Recht und Unrecht durch diese Ereignisse und die Übertriebenheit der von einzelnen entthronten Fürsten aufgestellten Forderungen erläutre zum Teil dieses bedauernswerte Abgehen vom elementaren Recht.

Der "Daily Telegraph" meint, dass das Ergebnis fast kaum ein Sieg für das Prinzip des Volksentscheides oder für die demokratische Politik.

#### Wiener Urteil.

Wien, 21. Juni. Zum Ergebnis des Volksentscheides in Deutschland schreibt die "Neue Freie Presse": Das Abstimmungsergebnis ist ein Zeichen der Vernunft des deutschen Volkes, ein Zeichen der politischen Einsicht. Es ist eine deutliche Absage an die Politik derer, die durch die Enteignungsforderung an das bestehende Recht, an den Begriff des Eigentums rührten und darüber hinaus das Reich in eine schwere Krise zu stürzen drohten. — Auch das "Neue Wiener Tagblatt" gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass dem deutschen Volke eine gefährliche Kritik erüttelt geblieben ist. — In der "Neuen Post" heißt es: Das deutsche Volk hat einen großen Tag hinter sich. Sein Rechtlichkeitsinn war einer harten Probe ausgesetzt. Es hat diese Probe gut

bestanden. Das Privatentgut und mit ihm das Recht haben gestern einen großen Sieg erzielt. — Die "Wiener Neuesten Nachrichten" erklären: Der marxistische Versuch einer Umwälzung des Eigentumsrechts ist kläglich misslungen. Durch das Ergebnis des Volksentscheids dürfte jetzt die Arbeit für eine vernünftige Abfindung der deutschen Fürsten erleichtert werden.

### Der Eindruck des Volksentscheides in Moskau.

Moskau, 21. Juni. Die Nachricht über das Stimmenergebnis des Volksentscheides wird in Extrablättern lebhaft diskutiert. Es heißt in den Ausführungen u. a., dass der Volksentscheid, wenn er auch zu keinem positiven Ergebnis geführt habe, das erste Warnungsschild für die deutsche Bourgeoisie sei. Die "Kommintern" beurteilt die Einigung, die zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Kommunistischen Partei Deutschlands in dieser Kampagne in die Erscheinung getreten sei, für die nächste Zukunft sei in Deutschland mit der Zunahme der monarchistischen Tendenzen zu rechnen.

### Amerika zum Ergebnis.

New York, 21. Juni. Eine Umfrage bei maßgebenden amerikanischen Wirtschaftsführern über den Ausgang des Volksentscheides hat ergeben, dass man in diesen Kreisen das negative Ergebnis begrüßt. Man erklärt unverhohlen, dass Deutschland einer schweren innerpolitischen Gefahr ausgesetzt ist. Der Rücktritt des namenlosen in Amerika sehr geachteten Reichspräsidenten v. Hindenburg und die Weisheit anderer schwerster innerpolitischer Erstürmungen hätte auch schwerste wirtschaftliche Folgen nach sich gezogen. Allgemein wird das Schwergewicht darauf gelegt, zu betonen, dass Deutschland tragwürdigen sozialistischen Experimenten entgangen sei, die die namentlich außenpolitisch schwer ausgewirkt hätten. Das deutsche Volk habe bewiesen, dass es von solchen Experimenten nichts wissen wolle, und dass sein Ordnungsmann sich gegen russische Maßnahmen sträube. Es ist auch sehr bedeutsam, dass die große amerikanische Presse in ihren Schlagzeilen ohne Unterschied, das Wort Volksentscheid in den Vordergrund stellt.

### Eine Enthaltung der Staatsanwaltschaften.

Von Oberstaatsanwalt Frey, Dresden.

Geläufiger wird den meisten sein, von einer Entlastung der Gerichte zu reden. Denn in der Tat sind in den letzten Jahren lebhafte Bestrebungen um Werke gewesen, der Häufung der Arbeit bei den Gerichten zu begegnen, um den Pleitgang zu bekleiden. Nun ist aber vor kurzer Zeit ein Gesetz verfügt worden, dass auch den vielgeplagten Staatsanwälten eine Erleichterung bringen wird. Es ist dies am 1. August 1926 in Kraft tretende Gesetz zur Vereinfachung des Militärstrafrechts, von dem mehr als ihm gebührt, infolge des von dem Reichstag hineingearbeiteten Dualstaatsnahmengesetzes für die Wehrmacht, die Rede geweist ist. Dieses erste Gesetz wird insbesondere die Staatsanwälte an Truppenstandorten von großer Zahl diejenigen, die nur in leichteren Fällen von den Disziplinarvorgesetzten erledigt werden können, beschäftigen. Dass der Staatsanwalt, wenn der Vorgesetzte der Meinung war, es sei ein "leichter" Fall mehr, oder wenn ein Untersuchung oder eine Zivilperson als Verleger in Betracht kämen. So mußte sich der Staatsanwalt mit rein militärischen Verlehlungen oft in zeitraubenden Untersuchungen befassen, die im Grunde nichts anderes waren, als reine Disziplinarwidrigkeiten, aber keine kriminellen Tatbestände. Dafür fanden in Betracht kurze unerlaubte Entfernung von der Truppe und Urlaubüberschreitungen, Absturzverleihung, Beleidigung und Beleidigung von Vorgesetzten, Ungehorsam auch in Form ausdrücklicher Gehorsamverweigerung und Beharren im Ungehorsam, Voren von Geld oder Annahme von Geschenken von Untergebenen ohne Barmherzigkeit des gemeinschaftlichen Vorgesetzten, Beschädigung von Dienstgegenständen, Ausstellung unrichtiger Dienstzeugnisse und Falschmeldung, Wachtvergehen und Verlassen der Wache oder des Platzes bei einem Kommando oder auf dem Marche, Trunkenheit im Dienst, leichtfertige Beischwerdeführung oder Abweichen vom Schwerderweg, vorschriftswidrige Behandlung und Beleidigung Untergebenen. Alle diese Delikte werden in Zukunft den Staatsanwalt nicht mehr beschäftigen. Insbesondere wird nicht mehr der mehr als merkwürdige Fall eintreten, dass der Staatsanwalt selbständig darüber zu entscheiden hat, ob ein Soldat disziplinarisch zu bestrafen ist oder nicht. Das war bisher der Fall, wenn, wie z. B. bei der vorschriftswidrigen Behandlung, ein Untergebener, oder wenn eine Zivilperson etwa durch ein Wachtvergehen verlebt war. In solchen Fällen war der allein berufene und sachlich ausständige militärische Disziplinarvorgesetzte völlig ausgeschaltet. In Zukunft wird über alle diese Delikte in völlig freiem Ermessens der Disziplinarvorgesetzte entschieden haben. Nur die Disziplinarstrafordnung wird den Maßstab für ihn abgeben. Für die kriminelle Strafverfolgung bleiben diese Tatbestände nur noch übrig, wenn die unerlaubte Entfernung im Frieden sieben Tage übersteigt, oder die Wachtverleihung durch Drohung mit einem Verbrechen oder Vergehen, oder die Beleidigung von Vorgesetzten oder Untergebenen in Gestalt von übler Nachrede oder Verleumdung begangen wird, oder durch den Ungehorsam, die Sachbeschädigung oder Falschmeldung erhebliche Nachteile herbeigeführt werden, oder der schwere Ungehorsam vor verschafftem Mannschaft oder unter Waffen begangen oder schließlich bei Wachtvergehen irgendein Nachteil herbeigeführt werden ist. Also nur wirklich ernsthafte Rechtsbrüche, die offensichtlich schwerer Kosten haben müssen, werden den Staatsanwalt noch beschäftigen. Die militärische Disziplin wird davon den Nutzen haben, dass die kleineren Verfehlungen nun ohne Annahme so schnell als möglich ihre Sühne finden und nicht, wie häufig zu beobachten war, infolge des schwerfälligen Gangs der ordentlichen Rechtspflege und der Überbelastung der Strafverfolgungsbehörden monatelang unauffindbar bleiben, und die Strafverfolgungsbehörde wird von Dingen entlastet, die ihr fernliegen, und deren eingehende Behandlung nach Ende der Sache ihr nicht angekommen werden kann. So darf man den Erfolg des Gesetzes zur Vereinfachung des Militärstrafrechts mit Freude begrüßen. Die erheblichen Nachteile, die der Wehrmacht der Verlust der eigenen Strafgerichtsbarkeit gebracht hat, werden, soweit irgend möglich, gemildert, indem durch die Erweiterung der Befreiung von der Disziplinarvorgesetzten deren Autorität gestärkt wird. Damit hat die wichtige Grundlage der Wehrmacht, die Disziplin in unserer Wehrmacht, eine starke Stütze erhalten, und die bürgerlichen Strafverfolgungsbehörden sind weitmöglichst von einem Fremdkörper befreit und entlastet.

### Ungeliebte Verhöhnung der allen Uniform.

Berlin, 22. Juni. Bei den sozialistischen und kommunistischen Umjungen der letzten Tage wurden in mehreren Orten Staatsoffiziere in der alten Uniform mit einem Galgen auf dem Rücken dargestellt. Es ist nicht bekannt geworden, dass von den Behörden gegen die Verunglimpfung der alten Uniform eingetreten worden ist, die von Seiten der Ressortpublik bei Verabsiedlung der Offiziere als Ehrenkleid angesehen werden ist. Der Deutsche Offizierskongress weist in einer Erklärung die öffentliche Meinung auf diese Schmähungen hin und verlangt von der Regierung nachträglich Untersuchung und Verhaftung.

Berlin, 22. Juni. Der deutsche Botschafter am spanischen Hof, Graf Welzer, ist aus Madrid hier eingetroffen.

# Stärkung der Präsidialgewalt in Polen.

## Bedeutsame Erklärungen Bartels.

Warschau, 22. Juni. Gestern erklärte bei einem Empfang des Ministerpräsidenten Bartels den Vorsitzenden der Parteien des Sejm und den Vertretern der Weißrussen, Ukrainer, Deutschen und Juden, daß die Regierung an ihrem bereits bekanntgegebenen Programm festhalten werde. Dem Präsidenten werde das Recht eerteilt, den Sejm aufzulösen und Gesetze auf die Verordnungswage zu erlassen während der Zeit, in welcher der Sejm nicht tagt.

Nach der Besprechung mit den Parteiführern empfing der Ministerpräsident die Presse, der er zunächst einen Brief des Sejmarschalls Kajla verlas, worin dieser den Wunsch mitteilte, vom Posten des Sejmarschalls zurückzutreten. Hierzu bemerkte Bartels, daß der Weg der Selbstentlassung durch Verordnungen gegenwärtig der einzige handhabbare sei und daß man das Land, das die Erfahrungen der Mairevolution durchgemacht habe, nicht schon wieder einer neuen Erfahrung durch den Wahlkampf ausziehen dürfe. Bartels wandte sich schließlich gegen eine Einsetzung des Staatspräsidenten in die politische Debatte und bemerkte, der Rücktritt der Regierung werde auch den des Staatspräsidenten zur Folge haben.

## Die Prager Regierungskrise.

(Durch Junckpunkt)

Prag, 22. Juni. Gestern konferierte der Minister des Inneren Junckpunkt in Anwesenheit seiner Delegation mit dem tschechischen Nationalsozialistischen Partei, mit deren führenden Vertretern auch Präsident Masaryk eine Vereinigung hatte. Auch von tschechisch-agrarischer Seite wird jetzt in heftiger Weise der Rücktritt Venclíks und auch der Rücktritt des nationalsozialistischen Präsidenten des Senats Kafkas aus dem Vizepräsidenten der Abgeordnetenkammer Starváček verlangt. (W.T.B.)

## Verzögerung deutsch-tschechischer Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 22. Juni. Die deutschen Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschechoslowakei haben eine Verzögerung erfahren, da ein neuer tschechischer Zolltarif ausgetellt worden ist, der hier erst eingehend geprüft werden kann.

## Das Komplott gegen Kemal Pascha.

(Durch Junckpunkt)

London, 22. Juni. Die Männer bringen einnehmende Berichte aus Konstantinopel über das Emirnacar-Komplott gegen das Leben Kemal Paschas. Nach dem Konstantinopeler Rundschau-Meldungen ist ein Attentat auf Kemal Pascha während des Aufenthaltes des Präsidenten des Senats von einem Abgeordneten und einem Reserveoffizier

sowie zwei unbekannten Banditen ausgeführt worden. Bis her liegen im Orient keine Beweise vor, daß das Komplott die Wiederherstellung des Sultanats begeiste. Die Zahl der Verhaftungen hat nunmehr 200 übersteigt. (W.T.B.)

## Rückkehr des Kronprinzen Carol?

Bukarest, 22. Juni. Es ist davon die Rede, daß sich Kronprinz Carol mit seiner Familie verlobt habe und nach Bukarest zurückkehren werde. Er soll in Paris mit Frau Luise geboren haben.

## England und Rußland.

London, 22. Juni. Der politische Berichterstatter der "Westminster Gazette" berichtet über Meinungsverschiedenheiten im englischen Kabinett über die Frage der Beziehungen Englands zu Rußland. Lord Birkenhead und Churchill hätten auf einen Bruch mit der russischen Regierung gedrungen. Chamberlain, der mit seinem Rücktritt gedroht haben soll, wenn die Ansicht des Foreign Office unterliege, wurde unterstützt u. a. von Baldwin, Balfour und Lord Sheffield. (W.T.B.)

## England befürchtet Spaniens Böllerbundsaustritt.

London, 22. Juni. Außenminister Chamberlain erklärte im Unterhaus, daß er die formelle Mitteilung über den Austritt Spaniens aus dem Böllerbund erhalten habe. Er fürchtet, daß Spanien einen ähnlichen Schritt tun werde.

Madrid, 21. Juni. König Georg von England soll an König Alfonso ein Telegramm gerichtet haben, in dem der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, Spanien möge die fundierte Absicht aus dem Böllerbunde ausgetreten, nicht wahrnehmen. (W.T.B.)

## Baldwin lehnt deutsche Reparationskohle ab.

Berlin, 22. Juni. Wie die Morgenblätter aus London melden, fragte im Unterhaus ein konservativer Abgeordneter, ob die Regierung nicht Kohlen aus Deutschland auf Reparationskonto beziehen könne, um die durch den Bergarbeiterstreik verlorenen Metallwerke und Werften weiter zu beschäftigen. Baldwin erwiderte, daß England seinen ganzen Anteil an den deutschen Reparationszahlungen in englischen Pfund erhalten, die eine idyllische Methode zu sein scheine, als eine Sackfütterung auf Reparationskonto.

## Der englische Bergarbeiterstreik.

London, 22. Juni. Die bisherigen Verluste an 20 Millionen Pfund, die Verluste der englischen Wirtschaft können der Bergarbeiter infolge des Streiks werden auf bis zu 100 Millionen Pfund geschätzt.

# Professor Lessing und die Familie Lessing.

## Kein verwandtschaftlicher Zusammenhang.

Von einem Mitglied der Familie Lessing erhalten wir folgende Mitteilung:

"Die Persönlichkeit des Herrn Professor Lessing in Hannover hat die Lessingsfamilie in immer steigendem Maße und in einer Weise beeindruckt, die die Mitglieder der Familie Lessing im Ergebnis immer mehr berührt hat. Da der Name Lessing immer zu den leitenden vorherrschenden gehört, wird meistens angenommen, daß zwischen den Mitgliedern der Familie Lessing und Herrn Professor Lessing ein verwandtschaftlicher Zusammenhang besteht. Das ist aber nicht der Fall.

Die urkundlichen Nachweise über die Familie Lessing, aus der u. a. der Vater, der Maler und der Bildhauer Lessing hervorgegangen sind, reichen bis zum Jahre 1518 zurück. Ihre Angehörigen waren im wesentlichen evangelische Geistliche, Beamte und Geschlechte. An den ersten zweihundert Jahren erzählten sie sich fast ausschließlich der geistlichen Beruf.

Daneben hat eine jüdische Familie, wohl angeregt durch die Antiochenen, die Gottbold Ephraim Lessing in seinem Nathan dem Weisen vertreten hat, mit Genehmigung der damaligen Krone Preußens den Namen Lessing angenommen, die in keinerlei Beziehung zu der ursprünglichen Familie Lessing steht.

Die Weisheit des Namens hat schon seit Jahren dazu geführt, die deutsche Abstammung Gottbold Ephraim Lessings anzuzweifeln. Auch das ist völlig unbegründet. Wie die 1911 erschienene, in allen großen amtlichen Bibliotheken, insbesondere in der Sachsischen Landesbibliothek vorhandene und nachlesbare Geschichte der Familie Lessing erwähnt, ist diese seit 1518 niemals mit einer jüdischen Familie verbunden geworden. Der älteste erwähnte Vorläufer war Gott-

baldwin und Heinricher in Fahndorf bei Chemnitz. Es kann also auch hier die historisch nicht greifbar gewesene Zeit keine jüdische Beziehung bestehen."

## Beilegung des Lessing-Konfliktes.

Hannover, 22. Juni. Eine Vollversammlung der Studentenschaft der Technischen Hochschule Hannover hat den mit dem Kultusministerium geschaffenen Vergleich zum Lessing-Konflikt genommen. Die Versammlung war von mehr als 1000 Studenten besucht. Die Vorlesungen Lessings am Montag konnten einen ruhigen Verlauf nehmen.

## Die Studentenwahlen in Berlin.

Berlin, 22. Juni. Die heute bis Donnerstag an der Universität Berlin stattfindenden Wahlen zur Studentenvertretung greifen in ihrer Bedeutung weit über den Rahmen der Hochschule hinaus. Eine besondere Wichtigkeit kommt ihnen mit Rücksicht auf den im Preußischen Landtag noch kurz vor den Wahlen gegen die Stimmen der Rechten angenommenen sozialistischen Antrag auf Abänderung des preußischen Studienrechtes zu.

## Revision im Landespandbrieß-Prozeß.

Berlin, 22. Juni. Gegen den in zweiter Instanz erfolgten Freispruch der ehemaligen Leiter der Landespandbrießanstalt und des Aktenkonsortiums ist seitens der Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht angeklagt worden.

## Zugverkehre nach Borkum und Norderney.

Hannover, 22. Juni. Der regelmäßige Zugverkehr auf der Etappe Borkum-Norderney-Emden-Dänabüd-Hannover und zurück wurde gestern eröffnet.

## Alexander Wierths Bestattung.

Der frühe und schnelle Tod Alexander Wierths, des bedeutenden und beliebten Mitgliedes des Dresden Schauspiels, hat in allen Kreisen seiner Stadt und darüber hinaus aufrichtige Trauer erweckt, die ebenso dem Verlust des Künstlers wie des liebenswürdigen und herzallerwollten Menschen gilt. Der letzte Wunsch, den Paul Wiecke ihm im Namen des Staatstheaters gewidmet hat und den wir unseren Freunden beauftragten, legte noch einmal Zeugnis ab von dem menschlichen Wesen Wierths und der Liebe, die er im Kreise seiner Verwandten und Freunde jederzeit gefunden hat. Seinem Wunsche gemäß wurde seine Seele dem Krematorium in Tolkewitz zugeführt, um dort eingeäschert zu werden. Auch die einfache, ergründende Trauerfeier befandt den tiefen Schmerz, den Wierths Tod allen bereitet hat, die auf der Bühne wie im Theater an seiner Kunst und im Leben an seiner humanistischen Menschlichkeit gelehrt hatten.

Der Verlust der Bestattungssfeier am Dienstagmittag nach 12 Uhr bewies diesen allgemeinen Anteil ausser erstaunlich. Noch lange vorher konnte der hintere Eingang des Krematoriums auf mit Muhe von den Verkehrsbeamten für die Radfahrerfreigaben freigehalten werden. Es dauerte sehr lange, bis es der Anfang der Leitung gelang, in der Halle alle die unterzubringen, die Einsicht erlangt hatten. Übermäßig lang war der Grabschmuck; Blumen und Lorbeer in Fülle umlagerten die Gruft bis weit in den Raum hinein. Die ganze Dresden Theaterwelt war an Wierths Sarge versammelt, an ihrer Spitze Graf Seebach, Generalintendant Reuter, Oberregierungsrat Neuherr, Wehrminister Adolf, Direktor Wiecke, fast alle Mitglieder des Schauspielhauses, viele von den Staatsoper, vom Albert- und Kleisttheater, von früheren Kollegen Wierths Charlotte Bartsch und Herr Bauer. Die Regisseure von Schauspiel und Oper, Herren des technischen Personals und viele aus dem weiten Berufsfreizeit des Verkehrsbeamten waren zugegen. Vor allem aber zahlreiche trauernde Frauen und Mädchen. Obwohl die Trauerfeier nach Wierths Wunsch in aller Schlichtheit verlief, mochte sie doch den tiefsten Eindruck auf so viele verübte Herzen. Nach dem "Ave verum" von Mozart, das die Orgel leise erklingen ließ, sprach Hofprediger Dr. Friedrichs kurze Weihworte und verließ Psalm 103: "Lobe den Herrn, meine Seele". Paul Wiecke fügte in wenigen tieferdrückenden Worten den Trauergedank der Leidtragenden zusammen und sprach, dem Wunsche des Verstorbenen gemäß Goethes Gedicht "Wanderers Nachtlied": "Der du von dem Himmel bist —". Aus vollster Seele sang diese Melodie, dieser Wunsch nach endlichem Frieden heraus. Hofprediger Friedrich

knüpfte nochmals an das Wort vom Frieden an und kündete die christliche Gewissheit des ewigen Lebens. Ein freies, den Mannen des Todes geweihtes Gebet und das Vaterunser beklössen die Toten, und während die Orgel über dem Sarge klang, zogen die Trauenden an ihm vorbei. Alexander Wierth, dem Unvergesslichen, den letzten Gruss in die Ewigkeit zu spenden, ehe die langernde Flamme sein Irdisches verzehrte. So verlor auch dieses reich gelebte Leben.

## Kunst und Wissenschaft.

\* Mitteilung der Sachsischen Staatsoper. Dresdner Opernhaus. Donnerstag, den 24. Juni, außer Aachen: "Die Jüdin" mit Maria Köbler-Kutschka in der Titelpartie, Curt Taucher, Adolf Schoepflein, Ludwig Endris, Margarethe Henne-Franke, Julius Püttig, Rudolf Schmalzner, Robert Büsel, Paul Schössler. Musikalische Leitung: Hermann Aufhäuser. Spielleitung: Georg Toller. Anfang 7 Uhr. Zum Johannistag. 1. Akt. Sie: Bach: Kanone für Orgel in C-Moll (Peters). 2. Akt: Johannes Brahms: Begegnungsangst für Chor und Blasorchester (Werke 12); 3. Akt: Richter: „Am Trauerstag“ für eine Singstimme mit Orchesterbeleuchtung; 4. „Wie eine Rose blühet“, Weihelieder (Engel); 5. Trauergesang für Chor, Solostimmen, Orchester und Orgel (Werke 88) – auf den Tod eines Kreuzigers komponiert. Mitwirkende: Der Kreuziger: Sören: Kommerzienrat Peter von Thun (Sopran) und Arvid Pätsche (Tenor); Orgel: Hans Ander-Dornath (B. B.); Orchester: Mitglieder des Deutschen Musikerverbandes (Orchestergruppe Dresden); Leiter: Professor Otto Richter. – Eintritt und Text-Programm frei.

\*\* Stimmbildungslehrgänge in Sachsen. Nach einer Bekanntmachung des sächsischen Volksbildungsministeriums sollen in einigen Schulräumen bezirklich nach den Michaeliskirchen Lehrgänge für Stimmbildung nach der vom Deutschen Verein für Stimmbildung vertretenen Lehrweise (Professor Engels) veranstaltet werden. Der Inhalt dieser Kurse ist die Aneignung einer gesundheitlichen, launischen, wohlslungen Sprachweise. Sie schont die Stimmmittel, ist deshalb Sprachkranken besonders zu empfehlen, und erhöht die sprachliche und gesangliche Ausdrucksfähigkeit. Die Ausbildung erfolgt durch Diplomlehrer des genannten Vereins in 8 Stunden Einzelunterricht, die sich auf etwa sechs bis neun Wochen verteilen, und wird außerhalb der Unterrichtszeit am Dienstorte oder in seiner unmittelbaren Nähe liegen. Das Ministerium erwartet, daß die Teilnehmer in enger Führung mit der Stimmbildungsbewegung bleiben, planmäßig weiteren und das Erlernen im Schulunterricht vermehren. Auch wäre es dem Ministerium erwünscht, wenn die für Stimmbildung besonders befähigten Teilnehmer später das Diplom des Deutschen Vereins für

## Örtliches und Sächsisches.

### Rückgang des Hochwassers in Russland.

Das Elbhochwasser hat heute morgen 8 Uhr den Pegelstand von 3,08 Meter über Null erreicht. Seitdem ist ein Stillstand eingetreten. Nach den bei der Sächsischen Wasserbaudirektion vorliegenden neuesten Drahtmeldungen ist mit einem Zurückgehen des Wassers von 40 bis 50 Centimeter im Laufe des Mittwochs zu rechnen.

### Steuerbefreiungen für minderbemittelte und erblindete Personen.

Das sächsische Finanzministerium hat die Steuerbehörden darauf hingewiesen, daß die Einkommensgrenzen, die bisher für die Befreiung von der Auswertungssteuer maßgebend waren, mit Wirkung vom 1. April 1926 an erhöht worden sind. Der Höchstbetrag des für die Befreiung von der Auswertungssteuer nunmehr maßgebenden höheren Arbeitslohnes ist der Lage der Wollfabrik und Jugendämter bekannt, so daß diese in der Lage sind, nähere Auskunft hierüber bei den beschäftigten Arbeitern auf Befreiung zu erteilen. Besonders zu beachten ist, daß sich der neuverbriefte Betrag des Arbeitslohnes noch wesentlich erhöht bei verheirateten Personen mit größerer Kinderzahl, bei Vermietwesen mit Kindern und auch bei solchen Personen, denen bei der Einkommenssteuer erhöhte Werbungskosten abgebilligt worden sind, wie z. B. bei Kriegsbeschädigten, bei Blinden usw.

Auch bei den Beamten sind Steuerbefreiungen vorgesehen, und zwar bei Leistungen und Lieferungen von Blinden, wenn diese als Arbeitgeber nicht mehr als zwei Arbeitnehmer beitreten und die Voranschreibungen der Steuerbefreiung durch die zuständigen Abteilungen für Schwerbehindertenfürsorge bei den Kreishauptmannschaften bestimmt sind. Kriegs- und Friedensblinde Haushaltsträger treten ebenfalls werden auf diese Vergünstigung besonders hingewiesen und aufgefordert, Befreiungsanträge bei den örtlichen Fürsorgestellen einzurichten, die für Weiterleitung an die zuständigen Abteilungen für Schwerbehindertenfürsorge sorgen.

### Deutscher Bankbeamten-Verein.

Am Sonntag tagte in Leipzig eine Vorstandskonferenz des Gau Sachsen im Deutschen Bankbeamten-Verein, die des ganzen Landes stark bejubelt war. Der vom Gau-Vorsitzenden Voigt erstellte Jahresbericht, wie auch der Rapport des Gauaufsichtsrates Schuckel legten Zeugnis ab von hochstehender Arbeit auf allen gewerblichen Gebieten für die Standeskollegen. Die örtlichen Berichte liefern ebenfalls erkennbar, daß die Führung der Wahrnehmung der Angestelltenbelange an den Hauptbankplätzen des Landes beim Deutschen Bankbeamten-Verein liegt. Die Neubildung des Gauvorstandes ergab u. a. die Wiederwahl der Bankbeamten als Vorsitzender und Kassierer. Das Ergebnis der Tagung land in einer Entschließung Ausdruck, in der es heißt:

"Die aus allen möglichen Bankplätzen Sachsen befindliche Gauvorstandskonferenz nimmt mit Begeisterung Kenntnis von den unablässigen Bemühungen des Deutschen Bankbeamten-Vereins um die ungeschmälerte Erhaltung und den Ausbau des Reichsstarthauses im Deutschen Bankgewerbe, dem gegenwärtig alle Bankinstitute unterstellt sind. Für sein sozialpolitisches Wirken, namentlich für die Gründung des Beamtenversicherungsvereins im deutschen Bankgewerbe, mit weitreichenden Renten- und Heilsversicherungsleistungen längst vor Inkrafttreten der Reichsangestelltenversicherung dankt die Konferenz dem Deutschen Bankbeamten-Verein und begrüßt es, daß er auf Grund seiner Überlegenheit die Angestelltenvertreter in den leitenden Organen dieser Versicherungseinrichtung fast sämtlich stellt. Den Rühtern im Reiche und im Ganzen wird uneingeschränktes Vertrauen ausgesprochen und Gefolgswilligkeit versichert. Alle noch fernstehenden Berufskollegen fordert die Tagung auf zum Anschluß an den Deutschen Bankbeamten-Verein als der Fachorganisation für Bankbeamte."

\* Der Dresdner Berichtverein hält am Freitag, 10 Uhr, im Roten Zimmer des Ausstellungspalastes seine Hauptversammlung ab.

## Unsere guten Verbindungen

mit sämtl. deutschen Arbeitsbeschaffenden leben uns in die Woge. Ihnen auch am Ort nicht vorhandene Arbeitskräfte kommen nach.

Auruf: 25881 n. 24831

Offiziell. Arbeitsbeschaff. Dresden n. Umg.

Stimmbildung erwerben und sich für die Wetterverbreitung unter der Leitung des Ministeriums zur Verfügung stellen würden.

\*\* Historische Festspiele am Boben. In der Zeit vom 27. Juni bis Mitte September werden an drei Tagen jeder Woche Heimattiere aus der sächsischen Geschichte auf der am Fuße des Boben gelegenen Naturbühne zur Aufführung gelangen. Als erstes Spiel wird eine Episode aus dem 12. Jahrhundert unter dem Titel "Graf Peter, Schlesens Stadthalter" aufgeführt werden. Die künstlerische Leitung der Festspiele liegt in den Händen von Spielleiter Ludwig Barg von den Vereinigten Breslauer Stadtbühnen.

\*\* Altmene heiratet Merkur! Als Postskriptum zu unserem Bericht über Kleists Amphitryon im Lauchstädt sei mitgeteilt, daß sich auf Lauchstädt klassischem Boden Lina Losse mit Alexander Granach verlobt hat; die Darstellerin Altmene mit dem Darsteller des Merkur.

\*\* Die Wiedereröffnung des Berliner Volkskundemuseums. Am 26. Juni findet die feierliche Wiedereröffnung des Berliner Volkskundemuseums statt. Die Festrede wird der Sinologe K. W. K. Müller halten. Zu dem Festakt sind zahlreiche Gelehrte des In- und Auslandes geladen.

\*\* Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften stellt mit, daß Professor Dr. Ahler den Ruf an die Universität Greifswald abgelehnt hat. Er ist zum Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Arbeitsphysiologie ernannt worden. Der bisherige Direktor, Geheimrat Professor Dr. Kubner, wird dem Institut als Wissenschaftliches Ehrenmitglied erhalten bleiben. Es ist beabsichtigt, das Institut auf eine breitere Basis zu stellen.

\*\* Die Oper von Monteverdi bis Richard Strauss. In Baden-Baden wird im Rahmen eines Galaspieldes Badischen Landestheaters eine Übersicht über die Oper von Monteverdi bis Richard Strauss gegeben werden. Im Rahmen

### Probe Sibrungen im Dresdner Straßenbahnhof durch Blitzschlag.

Heute Dienstag vormittag zog über Dresden ein heftiges Gewitter auf, das von einem Regenzug begleitet war. Um 10.31 Uhr schlug ein Blitz auf dem Albertplatz in die Oberleitung der elektrischen Straßenbahn. Augenblicklich waren auf dem Albertplatz und in den angrenzenden Straßen minutenlang meterhohe bunte Flammen aus sämtlichen Drähten der Oberleitung zu beobachten, die dann auch verhältnismäßig durchscheinend und herabstießen. Die alsdaher alarmierte Feuerwehr sicherte die herabfallenden Drähte. In langer Zeit wurden durch die Bauabteilung des Elektrizitätswerkes eine ganze Anzahl Arbeiter mit Oberleitungswagen entsandt, die sofort das zerstörte Leitungsnetz in Ordnung zu bringen suchten. Wenige Minuten vor 12 Uhr konnten die mit großer Geschwindigkeit durchgeföhrten Arbeiten beendet und der seit fast 1½ Stunde ruhende Straßenbahnverkehr wieder aufgenommen werden. — Ein Blitzeinschlag traf weiter an der Pulsatiner Straße Nr. 9 einen freistehenden Schornstein, zündete aber nicht.

### Spiel- und Sportplätze für die Jugend durch die Jugend.

Vom öffentlichen Arbeitsnachweis Dresden und Umg. wird uns geschrieben:

Die gegenwärtige Erwerbslosigkeit erstreckt sich nicht bloß auf die Erwachsenen, sondern auch auf die Jugendlichen. Etwa 800 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, die zum größten Teile noch die Berufsschule besuchen, sind im Laufe der Zeit aus ihren Arbeits-, teilweise auch Ausbildungsschulen entlassen worden.

Um die Zeit ihrer unfreiwilligen Muße nicht nutzlos verstreichen zu lassen, hat der öffentliche Arbeitsnachweis Dresden und Umg. Maßnahmen für die geistige und körperliche Ausbildung der jugendlichen Erwerbslosen ergriffen. Zur Durchführung dieser Maßnahmen hat sich die Lehrerschaft der Berufsschulen in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. In den Schulen finden Kurse allgemein bildender und beruflicher Art statt. Die Jugend soll aber auch Gelegenheit finden, sie gemeinsam zu betätigen. Auf den Trachenbergen in der Jungstadt sollen unter Mitarbeit jugendlicher Erwerbsloser Spiel- und Sportplätze angelegt werden. Täglich von früh 7 bis nachmittags 8 Uhr werden hier jugendliche Erwerbslose Gelegenheit finden zur Arbeit und daran anschließender Belohnung auf verschiedenen Gebieten. Bei regelmäßiger Teilnahme wird eine bare Entschädigung von wöchentlich 6 Mark gewährt. Entfernt wohnende Jugendliche können auch Abreisevermehrung auf der Straßenbahn erhalten. Für Bereitstellung von Verpflegung, Arbeitskleidung, Handwerkzeug usw. ist gesorgt.

Wer von den jugendlichen Erwerbslosen gewillt ist, sich an dieser gemeinsamen, vor allem der Jugend zugute kommenden Arbeit zu beteiligen, der melde sich im Reichsstädtischen seiner Anabbenberufsschule unter Angabe einer förmlichen Genehmigung des Vaters oder des gesetzlichen Vertreters zur Teilnahme an den vorstehend genannten Veranstaltungen an.

Donnerstag, den 24. Juni, vormittags 9 Uhr, findet für erwerbslose Jugendliche eine Besichtigung der Gartenbau-Ausstellung statt. Treffpunkt: Lennéstraße, Eingang. Der Treffpunkt wird rechtzeitig durch ein Plakat mit der Aufschrift: "Jugendliche Erwerbslose-Ausstellungsbesuch!" gekennzeichnet.

\* Der Einsatz der Technischen Nothilfe. Außer dem bereits gemeldeten Einsatz der Technischen Nothilfe anlässlich der letzten Hochwasseraufschwüchen hat sich die Technische Nothilfe noch an folgenden Stellen in gleicher Angelegenheit bewährt: Mücheln bei Merseburg, Neuse, Schles. Kreis Liebenwerda, sowie in Görlitz. In Köthen und Ummendorf waren allein am 18. Juni 200 Nothelfer und am 19. Juni noch 80 Nothelfer an den verschiedenen Stellen tätig, um Kellerräume auszupumpen, Bergungs- und Reichtümerarbeiten durchzuführen.

\* Südlische Dresden Kinder. Die in den Kindererholungsheimen Weimünster und Langenrieth untergebrachten Dresdner Kinder treffen ein aus Weimünster am 21. Juni, abends 8.30 Uhr, aus Langenrieth am 26. Juni, abends 11.30 Uhr. Die Angehörigen der Kinder werden erlaubt, die zu den angegebenen Zeiten auf dem Hauptbahnhof abzuholen.

\* Errichtung der Bäderdampfer in Stettin von Dresden aus. Der Verkehrsaußenstuhl des Dresdner Verkehrsbundes weist darauf hin, daß der früh 10.30 Uhr in Dresden-Hauptbahnhof, 6.40 Uhr in Dresden-Reußstadt abgehende Zug nach Stettin die einzige Gelegenheit bietet, von Dresden aus ohne Übernachtung oder Benutzung eines Nachtschlafzugs Seeadampfer zur Fahrt nach Ostsee-Bädern zu erreichen. 6½ bis 7 Stunden nach der Abfahrt von Dresden befindet man sich schon auf dem Wasser. Mit dem genannten Zug (Wagenreisen nur in Gütern, Ankunft dort 10.34 Uhr vormittags, Weiterfahrt 10.45 Uhr) trifft man 12.38 Uhr in Stettin ein. Hier erreicht man den Dampfer der Linie

\* Ein Abiener Gastspiel der Wiener Staatsoper. Der Kölner Bürgermeister Dr. Adenauer hat seine Anwesenheit in Wien benötigt, um mit Direktor Schall bezüglich eines Gastspiels der Wiener Staatsoper in Köln zu verhandeln. Das Gastspiel, für das in Köln selbst großes Interesse besteht, wird anfangs der diesjährigen Winterpielzeit stattfinden, und an ihm wird auch das Orchester unter Leitung von Direktor Franz Schall teilnehmen.

\* Schneiderhan nicht Generaldirektor der österreich. Staatsoper. In Anlegungheit der Übernahme des Postens eines Generaldirektors der österreichischen Staatsoper durch Konrad Franz Schneiderhan ist eine Wendung eingetreten. Wie die Wiener Blätter von zuständiger Stelle erfahren, wollte Schneiderhan vor vierzehn Tagen in Wien, wo in mehreren Besprechungen zwischen ihm und dem Unterrichtsminister Schneider eine Einigung erzielt wurde. Schneiderhan erklärte sich bereit, die Generaldirektorstelle zu übernehmen und war mit den gestellten Bedingungen einverstanden. Anfolge des durch die Abreise Schneiderhans bedingten Zeitmangels konnte der endgültige Vertrag nicht mehr zustande kommen. Als nun vor einigen Tagen die Demission des österreichischen Unterrichtsministers Schneider erfolgte, erklärte Schneiderhan einem Mittelsmann gegenüber, daß er den Posten des Generaldirektors der Bundesoper nicht anzunehmen gedenke. Die Wiener Blätter erwarten, daß die offizielle Ablehnung durch Konsul Schneiderhan selbst in den nächsten Tagen erfolgen werde.

\* Psychologie des Kindes und Lehrers. Das deutliche Sonderat für wissenschaftliche Pädagogik in Münster wird zusammen mit der Stadt Koblenz in der Zeit vom 7. bis 11. Juli eine Pädagogische Tagung veranstalten. Als Redner sollen bedeutende Fachleute von Universitäten und Pädagogischen Akademien gewonnen werden. In den Vorträgen wird die Psychologie des Kindes, des Lehrerberufes und der Begabung gestellt. Als Sondergruppen werden vor allen Dingen die Grundfragen der Kinderziehung behandelt.

\* Die Königin von Norwegen als Romanchriftstellerin. Aus Oslo meldet man, daß die Königin Maud von Norwegen einen Roman geschrieben hat, den sie bisher aus Furcht vor der Deutschen nicht herausgeben wollte. — Man wird gezwungen daraus sein dürfen, wie sich die Angelegenheit weiter entwickeln wird. Die norwegischen Zeitungen wiesen mit Recht darauf hin, daß schreibende Königinnen keine Seltenheit mehr sind. Eine Königin der Königin, Prinzessin Maria Luisa, hat sich durch ihre Reiseschilderungen von der westafrikanischen Küste einen Namen gemacht, und Carmen Sylva als Dichterin

Stettin-Swinemünde, ob Stettin mittags 1 Uhr (Fahrzeit drei Stunden) und die Dampfer der Linie Stettin-Pałagnar Ablage (Riibdroj), ob Stettin mittags 1 Uhr und 1.30 Uhr (Fahrzeit 3½ Stunden) ebenso bestehen in umgekehrter Richtung für die Heimreise mit diesen Dampfern Verbindungen, und zwar ob Swinemünde vormittags 10 Uhr; ob Pałagnar Ablage (Riibdroj) früh 8 Uhr. Zugangslücke ob Stettin nachmittags 4.10 Uhr, in Küstrin 6.15 Uhr. Weiterfahrt 6.30 Uhr, in Dresden-Reußstadt abends 10.38 Uhr, in Dresden-Hauptbahnhof 10.48 Uhr. Zu beachten ist, daß die Dampfer nur werktags verkehren. Sonntags ändert sich der Fahrplan.

\* Das Blasewitzer Schuljubiläum. Die lebte Veranstaltung in Zusammenhang mit der fünfzigjährige der Schule war das Wiedersehen des ehemaligen Schüler und Schülerinnen sowie früher Lehrer und Lehrerinnen am Abend des 19. Juni in Donauescher Welt. So groß war die Zahl der Teilnehmer, daß der große Saal überreichlich gefüllt war. Im Namen der Lehrer sprach der Schulleiter, über die große Anhänglichkeit der Ehemaligen erfreut. Herr Hugo Schopps begrüßte die Anwesenden im Namen des Ausschusses der ehemaligen Schüler und Schülerinnen der Blasewitzer Schule beschlossen.

\* Schwarzwalddädel im Wasatheater. Auf die freundliche und fröhliche Operette mit der neuen, im guten Sinne volkstümlichen Musik von Leon Jessel hat sich das Wasa-theater mit all seiner munieren Spielfreudigkeit seiner Darsteller, mit der Lebendigkeit seiner erfundene Reichen und tollscher Regie geworfen. Als Spielleiter zeichnet diesmal Carlo Piccoli, der den binausgeworfenen und verkrüppelten Berliner Schmuckheim mit Glück verführt, aber man führt auch in der ganzen Aufführung das Balten des bühnlichen und fröhlichen Directors Adolph Stodel, der in dem alten Domkapellmeister eine Rolle von feinsten Lebenswahrheit hinstellt und den sentimental Zug, der ihr innewohnt, nicht übertrifft, sehr zum Nutzen und zur echten volkstümlichen Gesundheit des Wanzen. Auch gefangen wurde er den an die Rolle gestellten Anforderungen gerecht. Aber was sonst von der kleinen Truppe gefangen gezeigt wird, ist erstaunlich. Man sieht von Neuinstudierung zu Neuinstudierung die Kräfte wachsen. Hans Bürgel entdeckt gerade seine Stimme, Gisela Wagner, Ursula Roth und Lisa Lüftmann posen die berühmten Weisen der Operette berührt an. William Student stellt sich wacker zu ihnen, alles schwäbisch recht gewandt los scheint ein wachsames Schwäbische im Ensemble zu sein, namentlich Paul Weyland als der "Blane Ochse" beweist seine außen helleren Gaben. Der Richard gibt Harry Klein mit Sicherheit, die alte Tronel ist bei Toni Adenauer in guten Händen, und selbst dem Theobald wird durch Fritz W. Reihmann an das, was es braucht. Die Musik ist sicher und lädt an Fröhliche nichts zu wünschen übrig. Der Applaus ist gewaltig und der Besuch auch an Wochenenden recht gut.

\* Eine unerwartete Wirkung des Verlehrsfilms. Nach einer Vorführung des Verlehrsfilms im Residenz-Theater war ein etwa zwölfjährige Junge von den in diesem Filmwerk erteilten guten Lehren so ganz erfüllt, daß er beim Verlassen des Theaters stürmisch auf die Straße sauste und blindlings gegen den nächsten Paternoster rannte. Er schlug sich dabei in dem Massen die Nase wund, doch er sich blutüberström in ärztliche Behandlung begeben mußte und längere Zeit aus einem Auge nicht sehen konnte. Ja, ja, der Verlehr!

\* Festgenommener Heiratsbetrüger. Ein 42jähriger Vater Klämpf von hier setzte sich auf Zeitungsannoncen hin mit heiratslustigen Frauen in Verbindung. Er spiegelte ihnen vor, Geißelstabsinhaber mit 3000 M. Vermögen und 400 M. Monatsentommen zu sein, und verstand es, ihnen Geldbezüge abzunehmen. Er wurde festgenommen. Einige weitere Geschädigte werden aufgesuchert, bei der Kriminalpolizei Anzeige zu erstatten. Ein Bildbild des Betrüger liegt dort aus.

\* In die Elbe gesprung. Am 19. d. M. früh 2 Uhr hat ein Eisenbahnfahrer, der mit einem Güterwagen über die Marienbrücke fuhr, beobachtet, wie sich eine Person, ob Mann oder Frau konnte er infolge der weiten Entfernung nicht unterscheiden, von dieser Brücke in die Elbe gestürzt hat. Es ist bisher keine Anzeige über den Vorgang oder über Verstünderwerden einer Person eingegangen, die mit dem Vorfall in Verbindung hätte gebracht werden können. Wer Angaben hierzu machen kann, wird gebeten, dies dem nächsten Polizeibeamten oder der Vermittlungsstelle beim Landeskriminalamt Dresden, Schloßgasse 7, 3, anzugeben.

\* Im Landesmuseum für Sachsische Volkskunst. Dresden-N. Asternstraße 1 (nein Astern), erwirbt sich die Kunstsammlung des Sammlerbundes Ello immer mehr Freunde. Der vielseitige Anhalt laßt jeden auf seine Neigung kommen. Die Ausstellung ist verlängert worden. bemerkst sie noch, daß das Museum auch Mittwochs und Sonnabends von 4 bis 6 Uhr geöffnet ist.

\* Ein Abiener Gastspiel der Wiener Staatsoper. Der Kölner Bürgermeister Dr. Adenauer hat seine Anwesenheit in Wien benötigt, um mit Direktor Schall bezüglich eines Gastspiels der Wiener Staatsoper in Köln zu verhandeln. Das Gastspiel, für das in Köln selbst großes Interesse besteht, wird anfangs der diesjährigen Winterpielzeit stattfinden, und an ihm wird auch das Orchester unter Leitung von Direktor Franz Schall teilnehmen.

\* Schneiderhan nicht Generaldirektor der österreich. Staatsoper. In Anlegungheit der Übernahme des Postens eines Generaldirektors der österreichischen Staatsoper durch Konrad Franz Schneiderhan ist eine Wendung eingetreten. Wie die Wiener Blätter von zuständiger Stelle erfahren, wollte Schneiderhan vor vierzehn Tagen in Wien, wo in mehreren Besprechungen zwischen ihm und dem Unterrichtsminister Schneider eine Einigung erzielt wurde. Schneiderhan erklärte sich bereit, die Generaldirektorstelle zu übernehmen und war mit den gestellten Bedingungen einverstanden. Anfolge des durch die Abreise Schneiderhans bedingten Zeitmangels konnte der endgültige Vertrag nicht mehr zustande kommen. Als nun vor einigen Tagen die Demission des österreichischen Unterrichtsministers Schneider erfolgte, erklärte Schneiderhan einem Mittelsmann gegenüber, daß er den Posten des Generaldirektors der Bundesoper nicht anzunehmen gedenke. Die Wiener Blätter erwarten, daß die offizielle Ablehnung durch Konsul Schneiderhan selbst in den nächsten Tagen erfolgen werde.

\* Psychologie des Kindes und Lehrers. Das deutliche Sonderat für wissenschaftliche Pädagogik in Münster wird zusammen mit der Stadt Koblenz in der Zeit vom 7. bis 11. Juli eine Pädagogische Tagung veranstalten. Als Redner sollen bedeutende Fachleute von Universitäten und Pädagogischen Akademien gewonnen werden. In den Vorträgen wird die Psychologie des Kindes, des Lehrerberufes und der Begabung gestellt. Als Sondergruppen werden vor allen Dingen die Grundfragen der Kinderziehung behandelt.

\* Die Königin von Norwegen als Romanchriftstellerin. Aus Oslo meldet man, daß die Königin Maud von Norwegen einen Roman geschrieben hat, den sie bisher aus Furcht vor der Deutschen nicht herausgeben wollte. — Man wird gezwungen daraus sein dürfen, wie sich die Angelegenheit weiter entwickeln wird. Die norwegischen Zeitungen wiesen mit Recht darauf hin, daß schreibende Königinnen keine Seltenheit mehr sind. Eine Königin der Königin, Prinzessin Maria Luisa, hat sich durch ihre Reiseschilderungen von der westafrikanischen Küste einen Namen gemacht, und Carmen Sylva als Dichterin

\* Diebstahl. Von einem häuslichen Raubplage wurden am 15. Juni vier Blöte eines Nebenkupfer in Steinmantel, zwei Zentimeter Durchmesser, geklopft. Weiter sieben einem Klobbe am 17. Juni in Striesen 40 Rücken Marke "Drafe" zu je 30 Cent in die Hände. Sachverständige Mittelungen erhielt die Kriminalpolizei.

\* Wer weiß etwas? Zur Klärung einer Straftat ist es der Kriminalpolizei von Berlin, den Verläufer einer alten Schreibmaschine "Cleveland" Nr. 4807 oder 4808 in Erfahrung zu bringen. Möglicherweise ist diese Maschine auch gegen eine andere verstoßen oder in Zahlung gegeben worden. Wer Angaben machen kann, sollte sich mündlich oder schriftlich bei der Kriminalpolizei melden.

\* Freital. (Der wieder gefundene Sohn.) Bei der Witwe Huber in Freital-Döhlen traf ein Bruder ihres Sohnes aus Russland ein, der laut amtlichem Totenbuch im Juli 1919 an der russischen Front gefallen sein sollte. Der Toxiglaukt ist seit 1918 mit einer Russin im Uralgebirge verheiratet und will demnächst seine Mutter besuchen.

### Umsangreiche Rauhionsbelästigungen und Schwundeleien mit Geschäftseinlagen

bildeten den Gegenstand eines größeren Strafprozesses, der am Montag vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden zur Verhandlung kam. Die Anklage richtete sich gegen die angeblichen Raubleute Rudolf Wende, geboren 1885 zu Schönau, und Max Otto Barthel, geboren 1893 zu Obersdorf bei Löbau, beide wiederholte vorbestraft. Unter der Bezeichnung Wende u. Co. in Dresden, Lebensmittel-, Spirituosen- und Tabakwarenhandlung, hatten Wende und Barthel seit 1924 durch Zeitungsanzeigen Leute in Vertrauensstellung oder auch als Teilhaber gesucht, dies aber davon abhängig gemacht, daß entweder Räumungen oder Geschäftsbauten, bzw. Anteileinlagen gewährt wurden. Auf die verlockend abgesetzten Anträge meldeten sich viele erwerbslose Personen jeden Standes und Berufes, die vielleicht noch einige Erbparchen besaßen oder die geforderten Sicherheiten erst anderweitig beschaffen müssten, um dann darum betrogen zu werden, weil es den Firmeninhabern ja nur auf die Erlangung der Gelder angekommen wäre. Es waren zwanzig solcher Betrugshälfte zur Aburteilung angesetzt, die jeweiligen Bewerber waren um Beträge von 100 bis 500 Mark, insgesamt um fast 20000 Mark geschädigt worden.

Die Beweisaufnahme ergab ein recht übles Bild. Beide Angeklagten sind erst vor wenigen Monaten wegen schwüngiger Beträgerien zu je fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden, sie haben bereits im November 1924 den Offenbarungsdelikt gepleite, und, wie Amtsgerichtsdirektor Wohlrat besonders betonte, ohne etwas Nützliches zu verstehen, überall herumgegangen und das Antreten des gesamten Kaufmannskundes schwer geschädigt. Wende hat in Blumenfabriken oder als Lagerarbeiter seinen Unterhalt verdient, er war als Vertreter in Wäsche oder sonstigen Textilien tätig, fabrizierte auch Zigaretten und betrieb verschieden Gelegenheitsgeschäfte, um sich schließlich mit Barthel zu vereinigen, der ursprünglich kein Interesse der Chemie zugewendet hatte und später die Fabrikation von Schuhreifen und Fleischsalat betrieben haben will. Wegen Todes des Vaters ist er dessen Bäckerei- und Mühlengeschäft übernommen müssen, das er 1912 für 70000 Mark verkaufen können. Dann sei er beim Schuhregiment eingetreten und bis 1917 im Deere verblieben. Im Jahre 1919 soll Barthel in Obersdorf ein Spekulationsgrundstück erworben und dieses, wie er höchst ansführte, ausgeschlachtet und auf diese Weise ein sehr gutes Geschäft gemacht haben. Wie sich bereits aus der Aburteilung des Offenbarungsdeliktes beider Angeklagten ohne weiteres ergibt, sind sie vielfach und fortgesetzt erfolglos gespänt worden. Bei einer Prüfung bestand das Lager nur aus wenigen leeren Beutelchen.

Das Gericht verurteilte Barthel zu zwei Jahren, Wende, der sich auch des unbefugten Waffenbesitzes schuldig gemacht, zu einem Jahr einer Woche Gefängnis, beide auch zum Verlust derburgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

**Witterungsnachrichten aus Deutschland vom 22. Juni 1926**

(Sachliche Mitteilungen 7 Uhr norm., übrigen 8 Uhr norm.)

Stationen	Windrichtung	Windstärke	Witterungszustand	Temperatur	Relative Feuchtigkeit	Windgeschwindigkeit
Dresden-N.	+19	SSO	2	mollig	3	+17
Wandsbek	+19	SSO	2	mildbedeckt	3	+18
Niebuhrstraße	+19	SW	2	mollig	2	+25
Ostwall	+19	SW	2	besser	5	+15
Leipzig	+20	SSW	1	mollig	6	+14
Gemünd	+18	SSW	1	besser, Dunk	3	+16
Knauthausen	+18	SW	2	besser, Dunk	1	+18
Bielefeld	+13	SSW	4	mollig	2	+11
Bremen	+12	SSW	4	mollig	6	+11
Hamburg	+18	SSW	3	besser	9	+16
Borkum	+15	W	3	besser	2	—
Baden	+15	W	3	besser	8	+21
Swinemünde	+20	SSW	1	betr., Nebel	2	+17
Danzig	+20	SW	4	mollig	2	+15
Wesel	+14	W	1	betr., Nebel	3	—
Berlin	+21	SW	2	besser	3	+17

**Lady Rosalind.**Roman von Alexandra v. Bosse  
22. Fortsetzung.

Alphonse brummte was. Er konnte nicht nach Frankreich zurück, darum auch nicht an den Rhein, weil er das letzte Jahr des Krieges eigenmächtig in Spanien abgebracht hatte, saß in einem Schubengraben, was bei den Militärbehörden in Frankreich noch nicht vergeben war. Dann schimpfte er weiter und begann zu drohen:

"Er soll füg mir in acht nehmen. Ich werde mich noch an ihm rächen. Ich weiß mehr von ihm, als ihm lieb sein kann. Die glauben immer, wenn sie hinten im Auto sich unterhalten, kann ich es vorne nicht hören — ha ha! Nach der Lady Linda ist er aus, aber mehr noch nach dem Bruder Trenthall. Wenn dem Sharrow was passiert, weiß ich, was ich weiß."

"Du meinst . . ." flüsterte Lusette.

"Ich weiß! Habe mit meinen eigenen Ohren gehört, wie er zu seiner Mutter sagte, es sei nur das eine Leben, das zwischen ihm und Trenthall stände, und um das sei es nicht schade. Natürlich musste der Kerl auf eine Art bestätigt werden, die nicht die leichte Spur von Verdacht aufkommen ließe, dass er — Owen — dabei seine Hand im Spiel gehabt hätte. Er versteht's, sage ich dir. Der Tod des Miser Antens gleich nach der Hochzeit war gewiss nicht ein Zufall, darauf kannst du Wiss' nehmen."

"Aber Miser Antens war doch nicht Erbe von Trenthall."

"Doch, die Linda hatte er geheiratet, und Owen war schon damals in sie vernarrt."

"Es war doch ein Autounfall, bei dem auch sie ums Leben hätte kommen können."

"Natürlich. Dann hätte sie der Antens auch nicht, denn er sie nicht gevölkelt. Und daß dann das Kind starb, der kleine Master Compton, ha — ha! Sharrow — jawoll! Damals war ich noch nicht bei ihm, aber sein Diener Pierre hat mir erzählt, als die Nachricht von dem Tode des Kindes kam, habe Owen zu seiner Mutter gesagt, das kleine Hindernis sei aläutlich besiegt — ha ha! Die Owens brauchen Geld, wissen kaum, wie sie noch die Debote aufrechterhalten können, und Schulden hat er, mehr als Haare auf dem Kopf. Ich weiß, was ich weiß, und wenn dem Sharrow was passiert . . ."

Alphonse lachte leise und eifrig auf ihn ein, so leise, dass Tiftus es nicht verstehen konnte. Dann lachte Alphonse auf.

"Natürlich," rief er dann grinsend verächtlich, "darum bleibe ich auch noch und warte ab. Bis es so weit, dann werde ich den Mund nicht halten, wenn er mir nicht mindestens zehntausend Pfund bar auf den Tisch zahlt. Und dann, Lusette, dann heiraten wir und ziehen nach Frankreich zurück. Einer, der Geld in der Tasche hat, braucht in Frankreich die Behörden nicht mehr zu fürchten."

Lusette lichtete. Tiftus hörte den Pant eines Kusses, dann verließ das Pärchen die Bank und entfernte sich.

Gente das zweite Mal, das ich unfrivole erotische, was nicht für meine Ohren bekämpft ist, dachte Tiftus und zog die Niere aus Land, die schon seit einer Weile an seiner Angel hing. Er legte aber dem, was er soeben achtet, keine Bedeutung bei, gerade weil er Alphonse und sein bösaartiges Geschwätz schon kannte. Mit dem Autounfall, bei dem Antens sein Leben verlor, konnte Owen nichts zu tun gehabt haben, weil er damals auf dem Kontinent gewesen war, wie Tiftus anstellig wußte. Und an das Kind — den kleinen Master Compton — hatte er gewiss gar nicht herangekommen, wenn er auch Poies dagegen im Schilde geführt haben möchte. Den Sharrow hatte er allerdings, aber das er ihm tatsächlich nach dem Leben trachte, das war gewiss nur freie Erfindung des Herrn Alphonse.

Aber jetzt fiel Tiftus wieder ein, was er Missis Appelby hatte sagen hören: Wenn es ein Sohn sein würde, dann

könnte Mister Sharrow leben, wo er bleibt? Was hatte sie damit gemeint? Könnte es möglich sein, daß Sir Compton noch ein Kind — ein Sohn — geboren werden würde? War etwa Aussicht dafür vorhanden? — — — Aber dann — wenn wirklich — dann brauchte ja Lady Rosalind ihren Vetter Sharrow nicht zu heiraten!

"Nun, was geht das schließlich mich an," murmelte Tiftus, sein Angesicht zusammenlegend, "heirate sie nicht den Sharrow, dann vielleicht Donald Owen oder sonst einen anderen. Für einen armen holländischen Chauffeur wird sie auch dann nicht zu haben sein."

Er machte sich auf den Heimweg. Sobald er in den vorderen Teil des Parkes kam, wählte er abseitsliegende Wege, um niemandem von den Herrschäften zu begegnen. Da es spät war, ging er sehr schnell, und so kam es, dass er an einer Wegbiegung fast mit vier Personen zusammenprallte: Lady Rosalind, Donald Owen, Gitta und Jack Allround. Sie blieben alle unwillkürlich stehen, und da sie in einer Reihe gegangen waren, konnte Tiftus nicht an ihnen vorbei, er mußte zur Seite auf den Bergland treten. Sie an sich vorüber zu lassen. Die Mütze zum Brust abnehmen konnte er nicht, weil er in einer Hand den Gimer mit den Nischen, in der anderen das Angelgerät trug, also machte er nur eine kurze Verbeugung und richtete dabei seine Augen auf Lady Rosalind's Gesicht. Und zum ersten Male, seit er Chauffeur in Trenthall war, sah sie ihn an mit ihren klaren, sternähnlichen Augen, was ihn so überraschte, das ihm das Blut bis ins Gesicht schlug. Es war nur ein kurzer, aber felsig prüfender Blick, mit dem sie ihn angesehen, dann ging sie an Donald Owens Seite weiter; aber Gitta und Jack Allround blieben noch stehen.

"Haben Sie etwas gesungen, Straaten?" fragte Gitta, und er zögerte ihr summt die Korellen, konnte kein Wort sagen, so heftig schlug sein Herz. Dabei hörte er Donald Owen nachlässig fragen:

"Wer in der jungen Mensch?"

Und er hörte noch Lady Rosalinds wohltaudende Stimme antworten:

"Oh, nur Charlottas Chauffeur von Straaten."

## XII.

## Eine böse Grippe.

Der Tag, an dem Tiftus im Parke angelte, war ein Sonnabend; Sonntag vormittag fuhr er die Damen im Auto zur Kirche und fühlte sich dabei schon gar nicht wohl. Es regnete, und von der See her blies ein kalter Nordost. Abends fühlte er heftige Halsbeschwerden, Kopfschmerzen und Schmerzen in allen Gliedern, ging ohne Abendessen zu Bett, und am folgenden Morgen fand ihn der alte Chauffeur Bothwell, der nach ihm zu sehen kam, in seinem Bett. Am Vormittag kam der Arzt, der einen Reiznekt behandelt, welcher vor einigen Tagen den Arm gebrochen. Bothwell führte ihn zu Tiftus, und er fühlte einen Anfall von Grippe an. Er verordnete Bettruhe, einen Halsumschlag und gab Aspirin.

Bothwell meldete das alles Lord Danvers und meinte, es sei vielleicht geraten, Straaten heute noch nach Norwich zu fahren. Er wußte nämlich, dass seine Frau keine Lust hatte, einen Kranken zu pflegen. Aber Lord Danvers brauchte heute sein Auto und Bothwell selbst, weil er zu einer landwirtschaftlichen Versammlung nach Norwich fahren wollte. Sharrow war mit seinem Chauffeur Garrit vor zwei Tagen nach Schottland abgefahren, um seine Mutter, die Schottin war und, seit sie Witwe geworden, wieder in

Schottland lebte, zu besuchen. Donald Owens offenes Kleinauto war aber für den Transport eines Kranken nicht geeignet. Lord Danvers sagte, der Doktor sei ein verdammt Giebel, und wenn man jeden gleich wegen einer Halsentzündung ins Hospital bringen wollte, mühten in England eine Menge Hospitals gebaut werden.

Lady Danvers erfuhr von Straaten's Erkrankung erst zum Punkt und war darüber recht ärgerlich, weil sie zu ihrer Brücke party nach Lighton hatte fahren wollen, aber Danvers beruhigte sie, er wollte auf seiner Fahrt nach Norwich den kleinen Umweg über Lighton machen, sie dort abholen und am Abend wieder abholen. Trotzdem regte sich Lady Charlotte über Straaten's Erkrankung auf, weil sie fürchtete, er könnte wirklich Halsentzündung bekommen und sie würde sich dann genötigt sehen, sich nach einem neuen Chauffeur umzusehen, wo sie doch gerade mit dem Holländer so sehr zufrieden war. Sie ging aber nicht etwa selbst ins Garagehaus hinüber, um sich persönlich von dem Zustand des Kranken zu überzeugen, sondern schickte ihre Kammerfrau Stone zu Frau Bothwell und ließ ihr sagen, sie sollte gut nach dem Kranken sehen und alles genau befolgen, was der Arzt angeordnet hatte.

Lady Charlotte fürchtete die Ansteckung für sich selbst und ihren Haushalt, ließ darum Frau Potter, der Haushälterin sagen, niemand aus dem Außenstaat dürfe ins Garagehaus hinübergehen, nur Frau Bothwell allein solle den Kranken versorgen. Nachdem sie diese Anordnung getroffen, fuhr sie beruhigt, von Gitta und Jack Allround beleitet, nach Lighton.

Frau Bothwell war eine mürrische und träge Frau. Sie machte Straaten einen Halsumschlag, stellte ein Glas zuckerhaltige Limonade, die Frau Potter herüberschickte, neben sein Bett, war aufgetreten, dass er nichts essen wollte, und sagte, sein sieberliches Gesicht betrachtend, mit unfreundlicher Offenheit:

"Der Doktor hätte Sie nur gleich ins Hospital fahren sollen, Mister Straaten, wo es gelernte Krankenpflegerinnen gibt. Ich bin nicht als Krankenpflegerin angestellt und werde nicht dafür bezahlt."

Darauf erwiderte Tiftus:

"Geben Sie mir und lämmern Sie sich nicht um mich, Missis Bothwell, ich brauche nichts, ich will schlafen und wünsche nicht gestört zu werden."

Er fühlte sich sehr schlecht, wie das bei bestärker Halsentzündung meist der Fall ist, im Kopf und in allen Gliedern hämmerte schmerhaft das Fleisch, und er erinnerte sich nicht, sich je außer so schlecht gefühlt zu haben; denn seit er in der Kindheit die unvermeidlichsten Kinderkrankheiten überwunden war, war er nicht wieder krank gewesen. Er meinte deshalb, dass er vielleicht sterben würde, und es tat ihm leid, dass er in der Fremde und fern von seinem Mutterland sterben sollte. Er schaute sich nach ihrem Gesicht um, schönes Gesicht und helle Haut sah vor, wie wohl ihm sein würde, wenn ihre weiße, helle Hand ihm über die heiße Stirn streichen würde. Das mürrische, häbliche Gesicht der Frau Bothwell war ihm widerlich, lieber war ihm, dass niemand sich um ihn kümmerte. Dann belustigte ihn momentan der Gedanke an die Aufregung, die in Trenthall entstehen müsste, wenn es sich nach seinem Tode herausstellte, wer er eigentlich gewesen war. Was würde wohl Lady Rosalind dazu sagen? Wird sie sich dann Tropfen annehmen? — — — (Fortsetzung folgt.)

Serrestraße 5-7  
**Kampen**  
BÖSENBERG

Allgemeiner  
Taschlässler  
Liste zu verlangen  
Überall zu finden

**Ottolini**  
GES. GESCH. MARKE

**George Müllig**  
Lüttner Import  
RUF:  
25741. 21777. 21736. 22736.

Wenn niemand macht  
Oswald Machts  
Hauptlager:  
Kaufhausstr. 31, 1.  
Die Pillinger Str.

**Möbel**  
billig!  
Reform Möbel  
Belten  
von 24 an.  
Ca. 40 neue mod.

**Rüthen**  
von 120 Mth. an  
sreher Polster  
Herrenzimmer  
Speisezimmer  
von 450 Mth. an  
Schlafzimmer  
von 450 Mth. an  
Chaiselongues  
von 35 Mth. an  
Flurgarderoben  
von 36 Mth. an  
Büfets  
Giebe, Rück u. inn.  
von 180 Mth. an  
Einzelmöbel  
Sofnen Deulen sonst.  
Zahlungsvereinlichkeit.

**STEPPEN**  
alle 8 weisse Stunden  
Ammonitstr. 21 - Brüderstrasse 39  
Telef. 19253 & 26521

**WALTHER**

**Kleider 500 Kleider**

kaufen wir auf unserer letzten Einkaufsreise

**weit unter Preis**

Serie I

Musselinkleid  
in reizenden Mustern  
Waschseidenkleid  
in entzückend. Karos

500  
500  
500  
500  
500

275  
395

Serie II

Musselinkleid  
reizende Aufmachung  
Waschseidenkleid  
nette Streif. u. Karos

500  
500  
500  
500  
500

350  
495

Serie III

Musselinkleid  
wunderl. Ausführung  
Waschseidenkleid  
Faltenr., nette Garn.

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500  
500  
500  
500  
500

575  
675

500

# Börsen- und Handelsteil

## Dresdner Börse vom 22. Juni.

Weiter stark gestiegen.

Die heisige Börse zeigte heute zu Beginn wieder ein ungewöhnlich lebhaftes und festes Aussehen. Bemerkenswert ist vor allem, daß das Publikum aus seiner bisherigen Zurückhaltung herausgegangen scheint. Um weiteren Verkaufe wurde die Stimmung etwas beruhigter. An der Spize markierten diesmal die verschiedenen Industrieaktien, unter denen Vingner 7 gewinnen konnten. Weiter lagen Höher Uhlmann 5, Wunderlich 3, Polyphon 2,5, Arkt. Schütz 2,5, v. Dresdner und Paradiesbetten 1,5, Europäischer Hof und Röthiger ebenfalls je 1. Außerdem gehörten waren Kunstanstalten May 1, auch für Brauereien bekannt sich starke Interesse. Hier erreichten Weißelbräu und Schöfbeck mit einer Steigerung von je 3 den Kursstand von 200. Ähnlich gewonnen Nadeberger 3, Waldschlößchen 2,5, Hansa-Vübed 1,5, Öhlinger, Pfeffelfelder, Jürgens und Zöhl-Walz 1, sowie Aschaffenburger 0,75. Berlische erlitten Baugher 1,5, erste Kalmbacher 1. Stark begehrte waren Banfen. Hier hatten die größten Ausschüttungen zu verzeichnen. Darmstädter Bank mit 4,5, Deutsche Bank mit 4, Dicconor und Dresdner Bank mit je 2; weiter wurden an erhöhten Kursen gelistet Commerz- und Privatbank 2,5, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 1,25, Dresdner Handelsbank und Zöblitz'sche Bodenfonds 1, unter den Baugesellschaften profitierten Melsungenbaubank 2, Bank für Bauindustrie 0,75. Transportunternehmen lagen unverändert. Von den Textilfirmen befand erhebliche Nachfrage nach Karl Türlifeld 2,5, Gerac. Strickhorn und Salzgitterne 1,2, Chemnitzer Aktienpflanzer + 1,5, Planer Gartinen und Blauener Spulen je + 1,5. Unter den Maschinenfabrik und Metallindustriekonzerne machten die Aufwärtsbewegung am Schubert & Salzer 4,5, Zwischenwäschinen 3, Elbe und Vereinigte Hölker je 2, Dresdner Schnellpreisen 1,75, Kartonagenindustrie und Gebler je 1,5, Großenhainer Webstühle 2,5, Södahl und Chemnitzer Blumenmann je 1. Den einzigen Rückgang zeigten Öcher - 0,75. Von Elektrowerken und Fahrzeughäfen verloren anzugeben Eggers 3, Bergmann und Röhmatz 1,2, Kraftwerk Thüringen und Schäßburg je 1,5, Herkules und Seidel & Naumann je 1. Für Papierfabriken war man geteilter Ansicht. Hier verbreiteten Gewinne Mimosa 3, Ströhoff 2, Dresdner Chromo - 2,5, Schöffel 1, Bernsdorff'sche Börsenleitung Photo - 5, Grunemann - 2,5, Dresdner Albumin - 2, Heidenauer und Ica je - 1,75. Auch die keramische Werte bestand ziemliche Neigung; so waren beklagbar Holstein + 2,75, Rosenthal und Somag je + 2, Meissner Ofen + 1,2, Sicatit + 1, von Glasfabriken Probst + 3,75, Walther & Schäfer + 1,5, Zöblitz'sche Glas + 1. Billiger auf dem Markt standen Keramag - 2 und Clemens-Glas - 1,5. Auch der Anlagenmarkt zeigte ein

freundlicheres Aussehen; Schuhgebiete hielten 0,75 auf, Reichsanleihen, Landeskreditanleihen, 8½%ige Konsofs und Sachwertanleihen erhöhten gleichfalls ihre Kurze um Kleinheiten.

**Heutige Kurse für eingeliehe Pfandbriefe, Stadtanleihen usw. 3%ige Pandu. Pfandbriefe: Serie 20 100er 19 bez. 3% 25c bis 5. Die lateinischen Bauten wieder leicht abgesunken. Pandu-Pars 179, London-Brisel 171,5, London-Mitland 185,5. Von Eingeholten sind noch zu nennen die relative Abschaffung von Überleihern. Rare gewannen 1,5, Oberholz ebenfalls 1,5, Laura 2,05.**

Auch Rückner weiter steigend. Alte Berg + 2, von Elektrowerken 1,5, v. R. Sch. + 3,75, Schubert + 3,75, Actien + 4, von Waggonfabrik 2,5, Rohrbau gingen Vincenz-Uhlmann um an die günstigen Mitteilungen in der gestrigen Hauptversammlung. Von Schiffbauwerken Deutsch-Afrika + 5, Rossm. + 3,75. Von Panfatten 2,5, v. R. Sch. + 3,75, Handelsgesellschaft - 0,75, Commerzbank + 2,05, im übrigen leichte Abchwächungen. Um Maschinenstoffwerke waren Trenstein und Deutsche Maschinen bevorzugt. Auto-Ausweise ernst belegt. Fremde Werten wieder ruhig bei geringfügigen Rendierungen, Maschinenbau Gold recht fest, Kriegsamtliche geschrägtlos, 0,25.

**Fortlaufende Notierungen:** Schubert & Salzer 100,5 bez. 8.

**Dresdner Börsenfreiverkehr vom 22. Juni,**

mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden, Gewandhausstraße, Apollo 16, Ernst Grumbach 17,5, Societäts-Zittau 101,0 Baus. Stanzw. 16,0 Otto Hammer 11,5, Spurz. u. Preßg. - Dehag 0,03 Gehe. Hörmann 144,0 Thiele & Steinert - Elag 0,03 Hinrich 15,0 Tünn. & Co. - Elbtwagen 14,5 L. Hutschenreuter - Wehratalwerk - Erzg. Holzsch. 45,0 Mahla & Gräber 60,0 Windschmid 26,5 Frenzel & Lein 66,0 Münker & Co. 28,0 Winkelhausen - Goldbach 34,25 Nowack 0,78 \*Wollbank Hainichen 0,2 Gretschel & Uhl. 72,75 Phänomen 62,75 ge Zwick Baumw. - Grimm & Röhring 72,75 Schwerdtfeger - ge Zwick. Kammg. -

## Junge Aktien.

**Maschinenfabrik-Aktien:** Jungfer Rappel 7,5%.

**Textil-Aktien:** Zwidauer Baumwolle 91, Zwidauer Baumwolle 116.

**Beschlebene Industrie-Aktien:** Vingner 82, Steiners Paradiesbett 120.

## Berliner Börse vom 22. Juni.

Auch heute lagen zu Beginn der Börse wieder größere Provinz-, angeblich auch Auslandsausfälle vor, namentlich in denjenigen Werten, die gestern bereits stark gefallen waren. Farben wurden wiederholt auf einem um etwa 20% höher liegenden Niveau als der gestrige Schlussatz gebandelt. Der erste Kurs wurde mit 237, also 11% höher als der gestrige Nachbörsekurs, genannt. Auch in den Werten des Sprengstoffkonsortiums war das Geschäft sehr flüchtig, angeblich auf englische Räume. Weiter waren Teutoburg erheblich gestiegen, Schuttholz gewannen etwa 7% und entsprechend auch die anderen Werte des vier-Spitzen-Konzerns. Am übrigen lag das Geschäft nicht ganz einheitlich. Am Montanastiftsmarkt kam teilweise ziemlich viel Material heraus. Insolgedessen verloren Bohumer und Westfälischer etwas, dagegen waren Rheinstahl und Dörpener weiter fest, wie überhaupt keine Reihenwerte ernst gestiegen waren. Auch am Elektromarkt war das Geschäft nicht ganz einheitlich. Erheblich gestaut wurden hier A. G. W. und Schubert. Der Schiffsbauernmarkt erhielt recht fest, während am

Baukennmarkte und am Markt der Kaliaktien die gestrigen Steigerungen Abgaben zur Folge hatten. Im Verlaufe der ersten Stunde schüttete die Spekulation in erheblichem Maße zu Gewinnsteigerungen. Nur Garbwerke blieben fest. Tägliches Geld unverändert leicht 8,25 bis 5. Die lateinischen Bauten wieder leicht abgesunken. Pandu-Pars 179, London-Brisel 171,5, London-Mitland 185,5. Von Eingeholten sind noch zu nennen die relative Abschaffung von Überleihern. Rare gewannen 1,5, Oberholz ebenfalls 1,5, Laura 2,05. Auch Rückner weiter steigend. Alte Berg + 2, von Elektrowerken 1,5, v. R. Sch. + 3,75, Schubert + 3,75, Actien + 4, von Waggonfabrik 2,5, Rohrbau gingen Vincenz-Uhlmann um an die günstigen Mitteilungen in der gestrigen Hauptversammlung. Von Schiffbauwerken Deutsch-Afrika + 5, Rossm. + 3,75. Von Panfatten 2,5, v. R. Sch. + 3,75, Handelsgesellschaft - 0,75, Commerzbank + 2,05, im übrigen leichte Abchwächungen. Um Maschinenstoffwerke waren Trenstein und Deutsche Maschinen bevorzugt. Auto-Ausweise ernst belegt. Fremde Werten wieder ruhig bei geringfügigen Rendierungen, Maschinenbau Gold recht fest, Kriegsamtliche geschrägtlos, 0,25.

## Allgemeine Berliner Produktionspreise.

(Getreide u. Getreidearten für 1000 kg, alles andere für 100 kg in RM.)

	22. Juni 21. Juni	22. Juni 21. Juni
Meisen, märk. pommerischer	-	Waggonmehl 38,00-41,00 31,0-41,25
Aufl. 3,22-301 3/4-303	27,75-30,50 27,75-30,50	Stangenmehl 10,00-11,10 10,10
Sept. 274-272,5 276,5-275	-	Stangenkleie 11,32-11,20 11,32-11,50
Okt. 277,5-276,5	-	Klaps 1,00-1,10
Nov. 189-194 190-195	-	Vein salz -
pommerscher	-	Blakonieroben 36,00-46,00 36,00-46,00
Zuckerrüben 20,7-206 20,5-208	St. Saarwerken 30,16-36,14 40,0-34,00	St. Saarwerken 22,00-27,00 22,00-27,00
Okt. 20,5-208,5 212	Gulferreben 22,50-28,50 28,50-30,50	Belutschien 23,52-28,50 28,50-30,50
Deutsche 180-193 187-193	Ölkerbohnen 23,00-25,00 24,00-26,50	Ölkerbohnen 23,00-25,00 24,00-26,50
Sommer 194-215 194-215	Wicken 33,00-34,00 33,00-35,50	Wicken 33,00-34,00 33,00-35,50
Winters 197-208 197-208	Capunen, blonde 16,00-17,20 15,50-17,50	Capunen, blonde 22,00-24,00 21,00-23,00
Frühjahr 198-208	Capunen, gelbe 22,00-24,00 21,00-23,00	Serabola, neu 1,00-1,10
Frühjahr 198-208	Reisewitzer 13,70-14,00 13,50-13,70	Rapohuchen 18,00-18,20 17,80-18,00
Frühjahr 198-208	Sachs. Malz 12,00-12,50 12,00-12,50	Geschnüren 14,00-14,50 14,00-14,50
Frühjahr 198-208	Schloß Chemnitz 12,60-12,80 12,60-12,80	Trockenobst 14,00-14,50 14,00-14,50
Frühjahr 198-208	Schloß Schiffer 12,80-13,00 12,80-13,00	Cominotrot 19,40-19,80 19,30-19,50
Frühjahr 198-208	Schöfferhof 19,00-19,20 19,00-19,20	Taromino 20,00-20,50 20,00-20,50
Frühjahr 198-208	Soc.-Br. Wüschl. 14,00-14,50 13,75-14,00	Karolinenhöfen 21,31-21,80 21,50-22,10

## Berliner Produktionspreise vom 22. Juni.

Der leichte Rückfall, der sich gestern abend nach Bekanntwerden der schwächeren amerikanischen Wertebreitreie im Berliner Produktionsgeschäft durchsetzte, fand bei Beginn des amtlichen Mittags-

## Dresdner Börse vom 22. Juni 1926

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten, Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom., Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit, + - RM. für 1 Mill. PM. \* - RM. für 1 Milliarde PM. — Papiermarktkurs. (Ohne Gewähr.)

Staats-, Stadt- und Sachwertanleihen		Maschinenfabrik-Aktien		Forzellan- usw. Aktien		Aktion liquid. Gesellschaften		Industrie-Obligationen	
Div. 3 u. 4	Erhl. Ser. 17a	22, 6	21, 6	Div. 10	Kiefer Eiche	22, 6	21, 6	Div. 0	Obert. Zucker
1. 6	do.	-	-	12, 5	Rizzi	18, 0	18, 0	22, 6	21, 6
2. 6	do.	100,0	100,0	12, 5	Löbauer	11, 0	11, 0	22, 6	21, 6
3. 6	do.	99,0	99,0	11	Dresd. Schnellpr.	102, 0	102, 0	22, 6	21, 6
4. 6	do.	98,0	98,0	11	Malz. Mehlrichst.	92, 5	92, 5	22, 6	21, 6
5. 6	do.	97,0	97,0	11	Meißner Felsenk.	102, 0	102, 0	22, 6	21, 6
6. 6	do.	96,0	96,0	11	Comp. Laferme	30, 25	30, 25	22, 6	21, 6
7. 6	do.	95,0	95,0	11	Mönchshof	115, 0	115, 0	22, 6	21, 6
8. 6	do.	94,0	94,0	11	Jägermeister-V.-Akt.	42, 5	42, 5	22, 6	21, 6
9. 6	do.	93,0	93,0	11	Dösch. Werkstatt.	0,28	0,28	22, 6	21, 6
10. 6	do.	92,0	92,0	11	Dögerhandelsg.	0,66	0,66	22, 6	21, 6
11. 6	do.	91,0	91,0	11	Koßitzer Lederf.	80, 0	80, 0	22, 6	21, 6
12. 6	do.	90,0	90,0	11	G. Kuz. Mech. Tr.	126, 0	126, 0	22, 6	21, 6
13. 6	do.	89,0	89,0	11	Paradieshetten	84, 5	84, 5	22, 6	21, 6
14. 6	do.	88,0	88,0	11	Phil. Papier	84, 5	84, 5	22, 6	21, 6
15. 6	do.	87,0	87,0	11	Felsken-Brauerei	84, 5	84, 5	22, 6	21, 6
16. 6	do.	86,0	86,0	11	Alte Br. & Eiche	8, 0	8, 0	22, 6	21, 6
17. 6	do.	85,0	85,0	11	Hainrehr. Strash.	8, 0	8, 0	22, 6	21, 6
18. 6	do.	84,0	84,0	11					

verkehr mit dem Eintritt schwächerer englischer Kurse seine Fortschreibung. Effektive Ware erwies sich für Weizen etwa 30 Pf. für Roggen sogar 1 M. unter gestrigen Geboten. Die Müller, die in den letzten Tagen wegen des etwas höheren Industriegeschäfts am Brotmarkt sich stark beteiligten, schließen heute fast gänzlich. Getreide und Hafer sehr ruhig, in den Preisen aber wenig verändert. Nur leichteren Lauten die Saatenhandelsmärkte im allgemeinen ziemlich günstig. Hilfsluttermittel und Leinseiden still. Im Zeitband handeln sich Weizen für Juli und September Abschlüsse statt. Im gleichen Umfang gab Juliweizen nach, während spätere Sichten, besonders Oktober, bis 3 M. unter Voring, da aus neuer Ernte, recht umfangreiches Angebot drückte.

**Berliner Bauschuster-Großhandelspreise vom 22. Juni.** Roggenstroh (Großpreis) 1,15 bis 1,70, Haferstroh (Großpreis) 1,10 bis 1,55, Getreinstroh 1,10 bis 1,50, Weizenstroh (Großpreis) 1,15 bis 1,60, Zangstroh 1,55 bis 1,90, Roggen- und Weizenstroh (bindabendepreis) 1,25 bis 1,65, Hästel 1,15 bis 2,35, Hau, handelsüblich 2,70 bis 3,10, Hau, grünes 3,30 bis 3,80, Riegel-Hau 3,90 bis 4,40.

### Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin

	22. Juni 1926	21. Juni 1926		
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	je 100 Fl.	168,48	168,90	168,81
Buenos Aires	je 1 Peso	1,694	1,697	1,701
Brüssel-Antwerpen	je 100 Fr.	11,77	11,81	12,02
Norwegen	je 100 Kr.	92,58	93,02	92,95
Dänemark	je 100 Kr.	111,29	111,57	111,26
Schweden	je 100 Kr.	112,61	112,89	112,80
Heidelberg	je 100 Mk.	10,56	10,60	10,55
Italien	je 100 Lire	15,11	15,15	15,18
London	je 1 Pfd. Sterl.	20,414	20,466	20,456
Neuyork	je 1 Dollar	4,195	4,205	4,185
Paris	je 100 Fr.	11,71	11,75	11,86
Schweiz	je 100 Fr.	81,14	81,375	81,875
Spanien	je 100 Pes.	68,16	68,34	68,61
Tokio	je Yen	1,963	1,967	1,962
Rio de Janeiro	je 1 Milre	0,884	0,886	0,855
Wien	je 100 Sch.	89,33	89,47	89,31
Prag	je 100 Kr.	12,17	12,457	12,422
Jugoslavien	je 100 Dinar	7,435	7,455	7,455
Budapest	je 100000 Kr.	5,67	5,89	5,88
Bulgarien	je 100 Lewa	3,025	3,035	3,045
Portugal	je 100 Escudo	21,375	21,428	21,425
Konstantinopel	je 1 Pfd. türk.	7,237	7,247	7,245
Athen	je 100 Drachmen	5,19	5,23	5,19
Canada	je 1 Doll. kan.	4,198	4,209	4,199
Uruguay	je 1 Golddoso	4,226	4,235	4,235

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,50%, Buxforscht 1,10 bis 1,12%, Barichon 0,25 bis 0,27%.

Berlin, 22. Juni. Deutsche Börse. Auszahlung Buxforscht 1,80 bis 1,82, Barichon 41,04 bis 41,26, Stattowitz 41,04 bis 41,20, Miga 30,70 bis 31,10, Wagnitz 41,145 bis 41,335, Rotow, Polen, große 30,15 bis 30,25, Supenbank 35,90 bis 36,10, Stockholm 60,80 bis 61,90, Oslo 54,10 bis 55,10, Neumarkt 248,00 bis 249,00, Italien 30,00 bis 30,10, Prag 7,30 bis 7,40, Finnland 6,25 bis 6,30, Budapest 0,00 bis 0,00,5